

## Singen in lockerer Runde

*Alte Lieder, Schlager und Gassenhauer stehen mit Anton Gurt unterm Dach der Kolpingsfamilie hoch im Kurs*

Von Ute Plückthun

**OEDHEIM** Moderne Studien belegen, was früher im Wirtshaus oder beim abendlichen Treffen mit den Nachbarn üblich war: Singen ist gesundheitsfördernd, was Atmung und Herzschlag angeht. Es macht den Kopf frei und birgt ungeahnte soziale Aspekte. Oder ganz einfach: „Singen bringt Freude.“ Zumal, wenn es völlig ungezwungen ist. Das stellt Anton Gurt mit seinen Mitstreitern regelmäßig einmal im Monat unter Beweis.

**Vorfrende** Zielstrebig und mit einem vorfreudigen Schmunzeln streben die Teilnehmer im Kolpingzimmer unter dem Dach im Haus der Vereine den Stühlen zu, die Anton Gurt im Halbkreis aufgestellt hat. Die Liederbüchlein „Der Bettelmusikant“ und „Bunte Mischung“ liegen auf den Sitzflächen bereit. Immerhin soll es pünktlich um 18 Uhr losgehen. Darauf legt der gebürtige

Tiefenbacher, der seit 1978 in Oedheim wohnt und auch mit Senioren zu Herzen gehende Lieder singt, als pensionierter Realschullehrer der Gundelsheimer Horneckschule Wert. Gesungen wird genau eine Stunde lang. Das dafür mit fröhlicher Leidenschaft und völlig frei von Vereinsverpflichtungen.

Seit seinem Eintritt in den Ruhestand 2012 ist Anton Gurt nicht nur dem Männerchor der Kolpingsfamilie beigetreten, sondern hat vor zweieinhalb Jahren auch das offene Singangebot ins Leben gerufen. „Wer Lust und Zeit hat, der kommt“, sagt er zu seiner Stammgruppe, zu der immer wieder neue Interessierte dazustoßen.

Nicht nur für Mitglieder der Kolpingsfamilie: „Sobald eine Idee da ist, wird sie aufgegriffen“, sagt Vorstand Christian Haußner. Dass sich das offene Angebot mit einem Schnitt von 15 Besuchern in familiärem Rahmen etabliert hat, freut ihn. Weil es die Besucher von zu Hause

in die Gemeinschaft ziehe und in der „Hoffnung, dass zu unseren Chören Leute dazukommen“.

So sind Werner und Doris Ruck aus Bad Friedrichshall zuerst zum Singtreff von Anton Gurt und anschließend ebenso zum Männer-

und Frauenchor gekommen. Angela Bauer aus Dahenfeld, die vor dem Singkreis stets ihre Mutter in Degmarn besucht, wurde von der Nachbarin angesprochen. „Früher habe ich mit meiner Schwester gesungen“, erzählt sie. Auch mit ihrem

verstorbenen Mann, der 30 Jahre lang Sänger beim Chor war. Das Angebot gefällt ihr, zumal man „lauter nette Menschen“ treffe. „Manche Lieder, die man früher mit Freunden gesungen hat, kenne ich sogar noch auswendig.“

**Volkslieder** „Weil hier Volkslieder gesungen werden“, ist Paul Heimbberger dabei, obwohl er seit 50 Jahren auch beim Männerchor mitmacht. Folglich stimmt Anton Gurt, der während eines einjährigen Aufenthalts in England als Lektor an der Universität von Sheffield mit einem Freund Freude am Singen gefunden hat, auf seiner schwarzen Akustikgitarre das Rituallied „Die Gedanken sind frei“ zum Anfang an. Zum Abschluss heißt es „Ciao amore“. Dazwischen stehen der „Feierabend“, die „Kleine Kneipe“ und die „Schwarze Natascha“ musikalisch im Raum. Manchmal auch auf Englisch. Noch bis vor die Außentür ist der Spaß der Sänger zu hören.



Mit der Gitarre in der Hand gibt Anton Gurt (links) den guten Ton beim Singen vor, zu dem sich die Teilnehmer mit Freude motivieren lassen.

Foto: Ute Plückthun